

mit der Chronik überein, der sich dann auch das jeweilige Todesjahr entnehmen lässt<sup>34</sup>: Mathilde starb am 3. Dezember 991 nur kurze Zeit nach ihrem Sohn Siegfried († 15. März 991), den wiederum seine Gattin Kunigunde, Thietmars Mutter, um rund sechs Jahre überlebte († 13. Juli 997). Wortreich umschrieben wird das Sterben jeweils in einem Pentameter (vv. 6, 12 und 16).

Das Gedicht bietet mehr als bloß dürre Zeit- und Ortsangaben; es hebt darüber hinaus die Vorzüge der Toten hervor. Siegfried wird durch *proficiuus* als tüchtig charakterisiert; dieses Adjektiv wird sogleich durch den Gegensatz *putridus* ergänzt (v. 4). Knapp die Hälfte der Erwähnungen in Thietmars Chronik zeigen Siegfried als kampferproben

---

*nigund cometissa* (dabei -d aus -t nachträglich mit anderer Tinte korrigiert) und fol. 7v zum 3. Dezember: *o(biit) Mahttild com(etissa)*. Da der Anfang des Necrologs einschließlich der ersten Märzhälfte heute weitgehend verloren ist, hat sich kein vollständiger Eintrag zu Thietmars Vater Siegfried erhalten; möglich ist jedoch, dass der Schluss eines Eintrags auf einem erhaltenen Pergamentrest entsprechend zu ergänzen ist: *·Sigi·frith com(es) o(biit)*. Siehe die Abbildungen in: Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg, ed. Gerd ALTHOFF und Joachim WOLLASCH (MGH Libri Memoriales et Necrologia NS 2, 1983), Taf. 9, 16 und 2. Zur Handschrift siehe Hartmut HOFFMANN, Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich 1 (MGH Schriften 30/1, 1986) S. 386 und Hartmut HOFFMANN, Sakramentar mit Kalender, in: Otto der Große (wie Anm. 1) Kat. Nr. V.40 S. 387–389. Auch sonst ist der Codex in den vergangenen Jahren des öfteren öffentlich ausgestellt worden, zum Beispiel in: Zwischen Kathedrale und Welt (wie Anm. 3) Kat. Nr. I.13 S. 51 f. (Holger KUNDE) und jüngst in: 1000 Jahre Kaiserdom Merseburg. Ausstellungskatalog, hg. von Markus COTTIN, Václav Vok FILIP und Holger KUNDE (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 9, 2015) Kat. Nr. II.11 S. 217 f. (Markus COTTIN) mit Farabbildung von fol. 3v/4r.

34) Thietmar, Chronik (wie Anm. 1) IV 17, S. 150 Z. 28–30 (Tod des Grafen Siegfried am 15. März 991 in Walbeck) und ebd. IV 17 S. 150/152 Z. 32–1 (Tod der Gräfin Mathilde am 3. Dezember ·991·); zum Sterbejahr 991 siehe ebd. S. 151 Anm. 6 und Robert HOLTZMANN, Über die Chronik Thietmars von Merseburg, NA 50 (1935) S. 159–209, hier S. 174 f. – Thietmar, Chronik (wie Anm. 1) IV 38, S. 176 Z. 10–12 mit Note a: Den Tod seiner Mutter Kunigunde am 13. Juli 997 auf der Burg Germersleben etwa auf halbem Weg zwischen Magdeburg und Walbeck hat Thietmar sogar eigenhändig in den Text der Chronik eingefügt und dabei *expiravit*, mithin dasselbe Verbum wie in v. 12 des Gedichts, benutzt. – Im Gedicht wie im Necrolog übergang Thietmar die Todesjahre, weil sie im liturgischen Gedenken keine Rolle gespielt haben. Zu den Verstorbenen siehe Gerd ALTHOFF, Adels- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen (Münstersche Mittelalter-Schriften 47, 1984) S. 393 Nr. G 29, S. 406 Nr. G 84 und S. 425 Nr. G 174 sowie ergänzend Walther GROSSE, Die Grafen von Walbeck, Harz-Zs. 4 (1952) S. 1–18, S. 28 und S. 31–35, bes. S. 8 f. zu Thietmars Eltern.